

**Kirsten Lammich**

# Vom Kollektiv zum Individuum - Italienischer Neorealismus und französische Nouvelle Vague

Am Beispiel von Roberto Rossellini, François Truffaut und  
Jean-Luc Godard - Ein filminterpretatorischer Vergleich

**Magisterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 1998 GRIN Verlag  
ISBN: 9783640280292

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/123256>

**Kirsten Lammich**

## **Vom Kollektiv zum Individuum - Italienischer Neorealismus und französische Nouvelle Vague**

**Am Beispiel von Roberto Rossellini, François Truffaut und Jean-Luc Godard  
- Ein filminterpretatorischer Vergleich**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

**Vom Kollektiv zum Individuum.  
Italienischer Neorealismus und französische Nouvelle Vague am Beispiel  
von Roberto Rossellini, François Truffaut und  
Jean-Luc Godard.  
Ein filminterpretatorischer Vergleich.**

**Magisterarbeit**

im Studiengang  
„Angewandte Kulturwissenschaften“  
im Fach  
Sprache & Kommunikation  
an der Universität Lüneburg

vorgelegt von  
Kirsten Lammich

Hamburg, im November 1998

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	1
<b>2. Gesellschaftspolitischer Abriss: Italien und Frankreich von 1945-1960</b>	3
2.1. Italien	3
2.2. Frankreich	7
<b>3. Neorealistische Entwicklungen im italienischen Film</b>	11
3.1. Kurze Rekonstruktion der Entstehung	11
3.2. Blüte und Niedergang des Neorealismus in Stichworten	12
3.3. Die Auswirkungen des Neorealismus im Spiegel der deutsch-französischen Filmkritik	17
3.4. Rossellini: Vom Kollektiv zum Individuum	23
3.4.1. <i>Stromboli</i> : Der Norden trifft auf den Süden	24
3.4.2. <i>Reise in Italien</i> : Zu zweit und doch allein	33
3.5. Exkurs: <i>Rocco und seine Brüder</i> : Zurück zum Kollektiv	44
<b>4. Frühe Phase der französischen Nouvelle Vague</b>	56
4.1. Kurze Rekonstruktion der Entstehung	56
4.2. Die individuellen Helden	58
4.2.1. <i>Sie küßten und sie schlugen ihn</i> : Kritik an den Institutionen	59
4.2.2. <i>Außer Atem</i> : Hommage an Hollywood	69
<b>5. Schlußbetrachtung</b>	78
<b>Literaturverzeichnis</b>	86
<b>Anhang</b>	92

## 1. Einleitung

Man muß versuchen, sich den Menschen mit Objektivität und Respekt zu nähern.  
 Man hat nicht das Recht, eine abstoßende Person zu filmen, wenn man gleichzeitig  
 die Absicht hat, sie zu verdammen. Ich erlaube mir nie ein Urteil über meine  
 Personen. Ich begnüge mich damit, ihr Verhalten und ihre Gesten zu zeigen.  
 Roberto Rossellini

Einige Monate nach Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa kam ein italienischer Film in die Kinos, der den Weltruhm des italienischen Neorealismus<sup>1</sup> begründete: Roberto Rossellinis *Rom, offene Stadt*. Darin war ein Kollektiv<sup>1</sup> zu sehen, das über Glaubens- und Klassengrenzen hinweg solidarisch gegen den Faschismus und für eine humanere Zukunft kämpfte. Aber schon wenige Jahre später existierte diese Solidarität nicht mehr, hatte sich die Gesellschaft von den gemeinsam durchlebten Erfahrungen des Krieges entfernt. Rossellini begann schonungslos, die dem Kollektiv innewohnenden individualistischen Tendenzen aufzuspüren.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich ausgehend von Rossellinis Wahrnehmung der gesellschaftlichen Wirklichkeit mit der Entwicklung vom Kollektiv, wie es im klassischen italienischen Neorealismus Einzug fand, hin zu den Individuen, die das Gesicht der frühen französischen Nouvelle Vague prägten.

In den Mittelpunkt meiner Betrachtungen möchte ich daher nicht die Kriegstrilogie Rossellinis rücken, in der immer ein Kollektiv beleuchtet wurde, sondern *Stromboli* und *Reise in Italien*, weil in ihnen erstmals Individuen im Zentrum des Interesses standen und die beginnende Individualisierung und Erstarrung des Kollektivs in seine Schichten thematisch ihren Anfang nahm. Daß die gesellschaftlichen Wandlungen auch von neorealistischen Kollegen Rossellinis wahrgenommen und selbst zu einem relativ späten Zeitpunkt (1960) noch anders dargestellt und interpretiert werden konnten, soll die in einem Exkurs vorgenommene Besprechung von Viscontis *Rocco und seine Brüder* belegen. Der Zerfall des Kollektivs fand schließlich in den Filmen der französischen Regisseure seinen thematischen Abschluß: François Truffauts Erstlingswerk *Sie küßten und sie schlugen ihn* muß noch als filmisches Übergangsstadium auf dem Weg zu einer vollkommenen Individualisierung der Gesellschaft gesehen werden, während Jean-Luc Godard in seinem Spielfilmdebüt *Außer Atem* seine Helden bereits jenseits eines sozialen Kontextes agieren läßt.

Rossellinis Filme stießen weltweit auf Ablehnung, und nur die Kritiker der französischen „Cahiers du Cinéma“ sahen in ihnen eine Entwicklung voraus, der sich der Film der Zukunft nicht verschließen könne. Der Würdigung seiner

---

<sup>1</sup> Den Begriff verwende ich synonym für Gesellschaft. Schränke ich ihn im weiteren Verlauf der Arbeit ein, mache ich es entsprechend kenntlich.

Person und Arbeitsweise kam, wie meine Ausführungen belegen werden, die Bedeutung einer thematischen Klammer zu, die die beiden unterschiedlichen Filmbewegungen umfaßt und ihre entwicklungsstechnische Zusammengehörigkeit betont.

Demgegenüber wurden in Deutschland die Positionen der französischen Rezensenten zeitverzögert in der linksgerichteten „Filmkritik“ veröffentlicht, die ihre Diskussionen um die Verdrängung des Kollektivs erst zu einem Zeitpunkt startete, als die Nouvelle Vague bereits ihre Feuertaufe bestanden hatte. Die Zeitschrift wurde dadurch einerseits zur wichtigen Quelle meiner Materialsuche, andererseits formulierte sie auch einen interessanten intellektuellen Gegenentwurf zu den Ansichten ihrer französischen Kollegen, da hier der politischen Aussagekraft der Filme besondere Bedeutung beigemessen wurde.

Die Suche nach verwertbarer Literatur gestaltete sich schwieriger, da, besonders in deutschsprachigen Publikationen, kaum ein thematischer Bogen zwischen Neorealismus und Nouvelle Vague geschlagen wird. Die Frage, inwieweit eine kontinuierliche Entwicklung vom Kollektiv zum Individuum stattgefunden hat, wird folglich selten gestellt. Demnach finden sich kaum interpretatorische Ansätze, die genauer auf die unterschiedlichen Darstellungen des Individuums bzw. Kollektivs eingehen. Die von mir gewählten Filme werden hauptsächlich auf ihre Zugehörigkeit zu einer der beiden Filmströmungen oder dem Œuvre eines Regisseurs untersucht, zeitgeschichtliche Bezüge werden gleichfalls vernachlässigt.

Da die Verwurzelung der Filme in einem historischen Kontext von vielen Autoren außer acht gelassen wurde, war es unumgänglich, meine Arbeit in einleitenden Kapiteln mit geschichtlichen Fakten auszustatten, die komprimiert sowohl einen gesellschaftspolitischen Rahmen als auch einen kurzen Überblick über die Voraussetzungen für das Entstehen des Neorealismus und der Nouvelle Vague liefern. Die jeweiligen Daten sind bekannten Werken der Geschichts- bzw. Filmliteratur entnommen, sollen also in ihrer Auflistung nicht zu neuen historischen Erkenntnissen führen, sondern einen rein informativen Charakter besitzen.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit muß in der umfangreichen Analyse der Filme selbst liegen. Von vorrangiger Bedeutung ist dabei nicht nur die Unterscheidung der unterschiedlichen Darstellungen des Individuums und der Gesellschaft, sondern auch der filmästhetischen Merkmale, die je nach Gewichtung das Publikum auf die eine oder andere Weise beeinflussen können und entscheidend dazu beitragen, ob ein Film auch auf Rezeptionsebene zum kollektiven oder individuellen Erlebnis werden kann. Die Sichtbarmachung gesellschaftlicher Realität zeichnet alle von mir gewählten Filme aus, die sich in unterschiedlicher Weise der Individualisierung

des Kollektivs annehmen und damit zum Spiegel der sie umgebenden Wirklichkeit werden. Dieser Zusammenhang, als Untersuchungsgegenstand von der Forschung bisher fast völlig mißachtet, liegt dieser Arbeit als zu verifizierende Hypothese zugrunde und soll dazu beitragen, eine bestehende wissenschaftliche Lücke zu schließen.

## **2. Gesellschaftspolitischer Abriß: Italien und Frankreich von 1945-1960**

### **2.1. Italien**

Die Landung der Alliierten auf Sizilien im Juli 1943 leitete das schrittweise Ende der Ära Mussolini ein, und im Frühjahr 1945 war Italien vom Faschismus befreit. Am Erfolg des Befreiungskampfes hatten das nationale Befreiungskomitee und deren Partisanenverbände, der die wichtigsten antifaschistischen Parteien angehörten, vor allem im Norden des Landes einen nicht zu unterschätzenden Anteil.<sup>2</sup>

War die im Widerstand gewonnene Solidarität über die Parteigrenzen hinweg einigendes Element der Partisanenbewegung gewesen, traten die Gegensätze nach Ende des Krieges in zunehmendem Maße offener zutage. Während den Sozialisten eine „vollkommene Erneuerung der sozialen und politischen Struktur des Landes“<sup>3</sup> vorschwebte, verlegten sich die Kommunisten, die die Verwirklichung revolutionärer Ziele im Einflußbereich der Amerikaner damals eher für unwahrscheinlich hielten, darauf, ein gutes Verhältnis zu der größten bürgerlichen Partei, den Christdemokraten, zu pflegen. Denen gingen die Pläne der Linken zu weit. Sie wollten an die Strukturen des liberalen Italiens von vor 1922 wieder anknüpfen.

Dennoch war die unmittelbare Nachkriegszeit von einem „Klima der

---

<sup>2</sup> vgl. Benz/ Graml (Hrsg.): Das Zwanzigste Jahrhundert II Bd. 35: Europa nach dem Zweiten Weltkrieg 1945-1982, Fischer Weltgeschichte, Frankfurt/ Main 1983, S. 166

<sup>3</sup> ebenda S. 167ff

Zusammenarbeit“ und einer „ausgeprägten Bereitschaft zur Kooperation“<sup>4</sup> zwischen den Parteien geprägt, die in der Wahl von Ferruccio Parri, einer großen Persönlichkeit des Widerstandes, und seiner Allparteienregierung ihren Ausdruck fand. Im Juni 1945 gewählt, trat die Regierung bereits fünf Monate später wieder zurück. Die Zielsetzungen der Resistenza hinsichtlich tiefgreifender Neuerungen in Staat und Gesellschaft waren damit frühzeitig gescheitert.

Besonders den Alliierten waren die radikalen Forderungen der Befreiungskomitees ein Dorn im Auge. Trotz der militärischen Zusammenarbeit mißtrauten sie ihnen politisch und sahen in ihnen in erster Linie Unruhestifter und Keimzellen revolutionärer Aktionen.<sup>5</sup> Als Folge wurde der vorherige Außenminister und Christdemokrat Alcide de Gasperi Ministerpräsident von Italien. Der Sieg der gemäßigt-restaurativen Kräfte über die Hoffnungen auf ein neues Italien war somit in die Wege geleitet.

Die Zerstrittenheit der Linken nutzte de Gasperi für seine Politik. Nennenswerter Protest blieb aus, als er die unter der Regierung Parri begonnenen Säuberungsaktionen einstellte und ehemalige Berufsbeamte der faschistischen Ära wieder in ihre Ämter hob. Als nächste wichtige Entscheidung stand die Frage der Staatsform auf dem Programm. Die Christdemokraten setzten sich mit ihrem Vorschlag durch, das Volk selbst darüber entscheiden zu lassen. Zum ersten Male wurden auch Frauen zur Wahl zugelassen. Das Ergebnis fiel im Juni 1946 denkbar knapp aus: Mit nur 54% der Stimmen votierten die Italiener für die Republik und gegen die Monarchie.<sup>6</sup>

Während die italienische Regierung 1946/47 weitestgehend damit beschäftigt war, bei den laufenden Friedensverhandlungen den Schaden für ihr Land so gering wie möglich zu halten, tagte in Rom die Verfassungsgebende Versammlung, die ebenfalls im Juni direkt vom Volk gewählt worden war. Auch hier setzten sich die Christdemokraten mit der Mehrheit der Mandate durch. Weiterhin zeichnete sich eine parteipolitische Polarisierung in ein gemäßigt katholisch-konservatives und ein sozialistisch-kommunistisches Lager ab. Vorerst sollte sich das aber nicht negativ auf die Ausarbeitung der Verfassung auswirken, denn während der Verhandlungen flackerte ein letztes Mal so etwas wie der „Geist der Resistenza“<sup>7</sup> auf. Nach einer Reise de Gasperis in die USA im Mai 1947 war es mit dem Koalitionsfrieden zwischen den Regierungsparteien dann endgültig vorbei.

---

<sup>4</sup> vgl. Chiellino/ Marchio/ Rongoni (Hrsg.): Italien, Beck'sche Reihe, München 1989, S. 122

<sup>5</sup> vgl. Benz/ Graml (Hrsg.): Das Zwanzigste Jahrhundert II Bd. 35, a.a.O., S. 169

<sup>6</sup> ebenda S. 170

<sup>7</sup> ebenda S. 171